

## Workshop 3:

# Zielgruppen des 3. Arbeitsmarkts - was heißt hier marktfern?

Fachtagung integrativer Arbeitsmarkt 29.10.2009 in Linz

Mag. Eva Fischlmayr, AMS OÖ  
Mag. Christian Pesendorfer, IAB

# Drei Themenbereiche

**Top 1: Was ist der dritte Arbeitsmarkt?**

**Top 2: Zielgruppe(n) und ihre Definition?**

**Top 3: Wo lässt sich ein „dritter“ Arbeitsmarkt platzieren?**

# Ergebnisse 1

- Wien: Probleme mit Akzeptanz des 2. Arbeitsmarktes bei den KundInnen.  
Erstrebenswert wäre eine Angebotserweiterung im 2. Arbeitsmarkt statt Einführung eines 3. Arbeitsmarkts
- OÖ: 3. Arbeitsmarkt: Hier geht es weniger um den Transitcharakter, sondern um eine gesicherte bzw. längere Beschäftigungsperspektive bei fehlenden Jobchancen am 1. Arbeitsmarkt.
- NÖ: 12 Mon. TAK-Teilnahme ist möglich, teilweise mit individueller Möglichkeit zur Verlängerung.  
Erstaunt über so kurze (3-9 Mon.) Teilnahmedauer in OÖ.  
Für bestimmte Personen sollte individuell die Möglichkeit zur unbefristeten/längeren Teilnahmedauer eingeräumt werden.

# Ergebnis 2

- OÖ: Eine Erweiterung der TN-Dauer ist für betroffene Personen individuell sinnvoll und erstrebenswert, aber es sollte klar sein, dass bei diesen Personen wenig Aussicht auf höhere Rückkehrwahrscheinlichkeit in 1. Arbeitsmarkt besteht.
- OÖ: Inhomogene Zielgruppe/Personen: Jugendliche, Ältere, WE, psychisch u. physisch Kranke, ...
- Braucht es wirklich den 3. Arbeitsmarkt, wäre bessere Ausstattung der Angebote des 2. Arbeitsmarkts nicht ausreichend?

# Ergebnis 3

- Mehr Flexibilität für bestehende Beschäftigungsprojekte bei individueller Bestimmung der TN-Dauer.
- OÖ: Es kommen immer mehr Personen mit psychischen Problemen, die zeitlich begrenzt zu keiner Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt fähig sind. Daher mehr zeitliche Flexibilität.
- Zielvorgaben des AMS stehen einer wirklichen Integration der Personen manchmal entgegen. Zwischen unterschiedlichen Fördergebern unkoordinierte und nicht auf den individuellen „Fall“ abgestimmte Angebote.

# Ergebnis 4

- Stmk. Behindertenbereich: Trotz Qualifikations-förderung u. abgeschlossener Ausbildung nachher keine Beschäftigungsmöglichkeit.
- OÖ: Erfahrung, dass betroffene Personen im Bereich des geschützten Arbeitsangebote sehr gut integriert und zufrieden sind, v.a. wenn sie im Umfeld von Stammbeschäftigten tätig sind. Fühlen sich als Teil der Abteilung, wollen nicht in der geschützten Werkstatt tätig sein.

# Ergebnis 5

- OÖ: Es gibt Personen, die aufgrund ihres Leistungsvermögens von Geschützten Werkstätten nicht angenommen werden. Was tun mit diesen Personen und die ungelöste Frage des existenzsichernden Einkommens.
- Problem der bestehenden legislativen Hürden, die einem flexiblen Ein-/Austritt bzw. einer wiederholten Rückkehrmöglichkeit in Krisenphasen entgegensteht.
- Den bestehenden Projekten mehr Autonomie im Aufbau von Geschäftsfeldern für diese Zielgruppe einräumen.

# Ergebnis 6

- OÖ: Mehr betroffene Einrichtungen (PVA, BSB, Krankenkassen, ...) finanziell mit ins Boot holen. Beispiel Krankenkasse: Die dichotome Unterscheidung in krank/nicht krank ist bei dieser Personengruppe oft nicht zielführend; es sollte mehr Differenzierungsmöglichkeiten geben.
- NÖ: Statt von 1., 2., 3. Arbeitsmärkten zu sprechen, sollte von unterschiedlichen „Tätigkeitssektoren“ gesprochen werden.
- Mehr Individualisierung der Förderung, anstatt der bestehenden Objektförderung.

# Ergebnis 7

- OÖ: Angesprochene Zielgruppe bindet in den bestehenden Beschäftigungsprojekten viele Ressourcen, die für andere Personen eventuell besser eingesetzt wären.
- OÖ: Das Projekt „ChanceP“ als Beschäftigungsangebot für ein Ausgleiten in die Pension bedient aktuell bereits eine der Zielgruppen für den „3. Arbeitsmarkt“.

# Ergebnis 8

- Ab 2010 in OÖ ein Modellprojekt für Personen ohne Jobchancen am 1. Arbeitsmarkt mit einer Beschäftigungsdauer von 2 Jahren als ersten Schritt in ein Dauerbeschäftigungsangebot.

# Ergebnisse Zusammenfassung

- Personengruppe sehr inhomogen und schwer zu definieren:  
Ältere, physisch u./o. psychisch Kranke, Junge,  
WiedereinsteigerInnen, ...  
„Personen, die trotz Förderung seit langer Zeit keine  
Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt erlangen. „
- Anstatt einen „dritten“ Arbeitsmarkt neu einzurichten sollte der  
bestehende „zweite“ ausgebaut und durch flexiblere  
Gestaltung der TN-Dauer ergänzt werden.
- Für Teilgruppen gibt es bereits Angebote (ChanceP, ...)